

## Beitrag zur Posterausstellung im Rahmen der Fachkonferenz

Das EU-Projekt „Flood risk reduction by PReserving and restOring river FLOODPLAINS – PRO\_Floodplain“

*Autor: Dr. Ina Quick | WWF-Auen-Institut an der Universität Karlsruhe (TH) |  
ina.quick@iwg.uni-karlsruhe.de*

Vor dem Hintergrund des Klimawandels wurde im Rahmen der europäischen ERA-NET CRUE Förderinitiative zur Forschung im Bereich des Hochwasserrisikomanagements das Verbundforschungsprojekt PRO\_Floodplain auf dem Gebiet „Risikobewertung und Risikomanagement: Wirksamkeit und Effizienz von nicht-technischen Maßnahmen des Hochwasserrisikomanagements“ initiiert. Das Vorhaben wird von der Universität Karlsruhe mit den Partnern Universität für Bodenkultur Wien, Österreich und Universität Marc Bloch in Straßburg, Frankreich im Zeitraum November 2006 bis Mai 2008 durchgeführt.

Ziel des Verbundforschungsprojektes PRO\_Floodplain ist die Untersuchung und Bewertung der Wirksamkeit und Effizienz des Erhalts und der Wiederherstellung natürlicher Überschwemmungsgebiete zur Hochwasserentschärfung als nicht-technische Maßnahmen des Hochwasserrisikomanagements im Vergleich zu technischen Maßnahmen.

Nicht-technische Maßnahmen erfordern keinen Betrieb, d.h. es sind nach Durchführung der Maßnahme keine Steuerbauwerke vorhanden. Wiederanbindungen ehemaliger Auenbereiche an das Gewässersystem erfolgen großflächig z.B. durch Deichrückverlegungen oder Deichschlitzen; kleinflächig durch Querschnittsaufweitungen, bei denen eine natürlichere Auedynamik und somit Erweiterung der Auenfunktionen gefördert wird (z.B. durch Aktivierungen ehemaliger Rinnen oder Aufweitung des Querprofils unterhalb des bordvollen Abflusses).

Das Verbundforschungsprojekt beschäftigt sich mit der Identifikation und Bewertung des Beitrages der Hydromorphologie zur Hochwasserretention in geschützten und renaturierten Auen, mit auenökologischen Fragestellungen (z.B. wie wirken sich nicht-technische Maßnahmen auf Biozöosen und Biotope im Vergleich zu technischen Lösungen aus) sowie mit Erhebungen zur Wahrnehmung und sozialen Akzeptanz dieser beiden nicht-technischen Hochwasserschutzmaßnahmen. Als Untersuchungsgebiete dienen vor der Umsetzung stehende, bereits realisierte sowie potenzielle Fallbeispiele in Deutschland, Frankreich und Österreich aus dem Rhein- und Donaeinzugsgebiet.

Aus den Ergebnissen resultiert eine Floodplain Evaluation Matrix, die mittels eines geeigneten Parametersatzes eine hydromorphologische, ökologische und soziologische Analyse und anschließend Prioritätensetzung potenziell als Hochwasserretentionsräume in Frage kommender Gebiete hinsichtlich der Eignung als Rückhalteraum ermöglicht.

**Internationale Fachkonferenz | 16.-18. April 2008 | Darmstadt**

Die Ergebnisse des Verbundforschungsprojektes werden den betroffenen Akteuren als Leitfaden für ein modernes Hochwasser- und Auenmanagement an die Hand gegeben.

Durch den Wiederanschluss von Auen an die Flüsse wird i.d.R. ein verbesserter Hochwasserschutz erreicht, zudem stellt die ungesteuerte Hochwasserrückhaltung einen umweltverträglichen und zugleich kostengünstigen Hochwasserschutz dar. Vergrößerungen des Retentionsraumes und damit einhergehende Renaturierungen der Auen tragen z.B. erheblich zu einer Realisierung eines „guten ökologischen Zustandes“ beziehungsweise „guten ökologischen Potenzials“ im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie bei. Die Wiederherstellung natürlicher Überschwemmungsgebiete ist ebenso wie deren Erhalt ein wichtiger Baustein für ein zukünftig angepasstes Hochwasserrisikomanagement an Fließgewässern und ihren Auen innerhalb (und außerhalb) der EU.